

XLIII.

Also sollen die deutschen Städte sich mit
Genehmigung ihrer Landesherrn wiederum
zur Handlung vereinigen?

Deutschland hat seine Häfen wie andre Reiche, und es
ist zur Handlung so gut gelegen als das beste. Als
lein so lange seine gegenwärtige Regierungs-Verfassung dau-
ret, wird es nie zu der Größe in der Handlung gelangen,
wozu es nach seinen Kräften gelangen könnte.

Schon in der Taufe, wie unsre Vorfahren aus dem
Heidenthum bekehret wurden, mußten sie nicht blos dem
Teufel, sondern auch den Teufelsgilten, das ist, allen den
großen Verbindungen entsagen, welche sie in Ermangelung
einer vollkommenen Oberherrschaft nach dem Exempel aller
freyen Völker unter dem Schutze einer irdischen Gottheit
zu ihrer Vertheidigung und Aufnahme errichtet hatten. Die
besorgte Eifersucht Carls des Großen verstattete ihnen kaum
ihre Schiff- und Brandassurances-Gesellschaften beyzubeh-
alten. Alle übrigen Verbindungen wurden aufgehoben.

De Sacramentis pro GILDONIA invicem conjurantibus
ut nemo facere praesumat. Alio vero modo de eorum
eleemosynis aut de INCENDIO aut de NAUFRAGIIS,
quamvis convenientiam faciant, nemo in hoc jurare
praesumat.

CAPIT. Caroli M. de 779.

Auf dem Reichstage zu Worms von 1231 ward die Frage
aufgeworfen: ob eine Stadt oder Gemeinheit mit andern
Verbindungen oder Gesellschaften aufrechten könnte? und
der gute Kaiser Henrich erkannte mit Rath der Reichsfür-
sten, daß ihnen dergleichen nicht erlaubt seyn könnte.

1785. patr. Phant. I. Th.

R

In

In der neuesten Wahlcapitulation heißt es endlich noch, wiewohl leider zu einem sehr großen Ueberflusse:

Ihro Kaiserliche Majestät wollen die Commercia des Reichs zu Wasser und zu Lande nach Möglichkeit befördern — Dagegen aber die großen Gesellschaften, Kaufgerbersteute und andre so bisher mit ihrem Gelde registert, gar abthun.

Und so hat zu allen Zeiten von dem ersten Augenblick an, da der deutsche Nationalgeist sich einigermaßen erheben wollen, bis auf die heutige Stunde, ein feindseliges Genie gegen uns gesritten. Man denke aber nicht, daß unsre Gesetzgeber zu schwache Augen gehabt haben. Nein, die Territorialhoheit stritt gegen die Handlung. Eine von beyden mußte erliegen; und der Untergang der letztern bezeichnet in der Geschichte den Aufgang der erstern. Wäre das Loos umgekehrt gefallen; so hätten wir jetzt zu Regensburg ein unbedeutendes Oberhaus, und die verbundenen Städte und Gemeinden würden, in einem vereinigten Körper die Befehle handhaben, welche ihre Vorfahren, mitten in dem heftigsten Kriege gegen die Territorialhoheit, der übrigen Welt auferlegt hatten. Nicht Lord Elive, sondern ein Rathsherr von Hamburg würde am Ganges Befehle ertheilen.

Noch sind es keine vierhundert Jahre, daß der Hanseatische Bund den Sund und die Handlung auf Dänemark, Schweden, Pohlen und Rußland mit Ausschluß aller übrigen Nationen behauptete; Philipp den IV. von Frankreich nöthigte, den Britten alle Handlung auf den französischen Küsten zu verbieten; und endlich mit einer Flotte von hundert Schiffen Lissabon eroberte, um auch diesen großen Staat zur Handlung für alle entdeckte und zu entdeckende Welttheile zu seinem Winke zu haben; eine Unternehmung, welche mehr Genie zeigt, als die Erfindung des Pulvers, deren

ren die Reichsgeschichte noch wohl gedenket, wenn sie jenen großen Entwurf auf Lissabon mit Stillschweigen übergeht.

Raum sind drehundert Jahre verflossen (1475) daß eben dieser Bund England nöthigte den Frieden von ihm mit 10000 Pf. Sterling zu erkaufen, Dänemark feil bot, Lief-land erobern half, und den Ausschlag in allen Kriegen mit eben dem Uebergewichte gab, womit es England seit einigen Jahren gethan hat. Keine Krone weigerte sich die Ambassadors dieser deutschen Kaufleute (sie hießen mercatores Romani Imperii) zu empfangen, und dergleichen an sie abzuschicken. Noch im sechzehnten Jahrhundert behauptete er die alleinige Handlung in der Ostsee mit einer Flotte von 24 Kriegeschiffen gegen die Holländer. Und dieser große Geist der Nation ist es, welchen Ihro Kaiserliche Majestät allergnädigst abzuthun, geschworen haben. Dieser Geist welcher sich gewiß von beyden Indien Meister gemacht, und den Kaiser zum Universal-Monarchen erhoben haben würde, ist es, welchen die Reichsfürsten nicht ohne Ursache verfolgt, aber allezeit übereilt ersticket haben. Was muß ein Deutscher nicht empfinden, wenn er die Nachkommen solcher Männer gleichsam in der Karre schieben, oder Ausern fangen, Citronen aus Spanien holen, und Bier aus England einführen sieht?

Fünf und achtzig verbundene Städte in der untern Hälfte von Deutschland, waren es indessen, welche diese Wunder verrichteten, und in der Handlung die Mittel fanden, so große Kosten zu bestreiten; während der Zeit in der obern Hälfte von Deutschland eine Südsee-Compagnie mit ihrer Handlung die Levante beherrschte, und die Schätze aus Asien und Africa in Deutschland zurückbrachte. Beyde Compagnien so wohl die Hanseatische oder die nordliche und westliche als die südliche verstanden ihr gemeinschaftliches Interesse; und man kann es nicht ohne Erstaunen betrachten, daß Englands

Handlung damals durch deutschen Fleiß nach der Levante getrieben wurde. Die Größe der Venetianer und die Flotten, womit die unglücklichen Creuzzüge unterstützt, und die wichtigen Unternehmungen auf Africa und Asien ausgeführt wurden, sind aus dem Handel erwachsen, welchen die verbundenen Städte in Oberdeutschland aus den Italiänischen Häfen trieben.

Jedoch diese glühnen Zeiten der deutschen Handlung kommen wohl niemals wieder. Sie werden kaum mehr geglaubt; so sehr haben wir uns von ihnen entfernt. Das besonderste dabey ist, daß alle Handwerker zugleich ausgerartet und der stehenden Handlung nachgefolget sind. Man sehe nur auf die alten Arbeiten an Altären, Einfassungen der Reliquien, Monstranzen, Kelchen, Bechern und dergleichen, auf die Kästlein von Ebenholz, auf die Kunstwerke von Elfenbein und auf verschiedene andre getriebene, geschnitzte, eingelegte und durchgearbeitete Stücke, welche sich noch hie und da in Cabinetten finden; Man betrachte nur einige Denkmäler der Mahlerey, Bildhauerkunst und Baukunst, so uns aus dem XIV. XV. und XVI. Jahrhundert noch übrig sind; man gedenke an das Dauerhafte, Kühne und Prachtvolle der gothischen Stücke, welche um deswillen, daß sie nach einem besondern Zeitgeschmack gearbeitet sind, ihren Kunstwerth nicht verlohren haben: so wird man sehen, daß zur Zeit der Hanseatischen Handlung eine Periode in Deutschland gewesen, worinn es die größten Meister in jedem Handwerke gegeben habe. Und man kann dreiste behaupten, daß die Deutschen die Handlung und den damaligen gothischen Styl der Kunst zu gleicher Zeit aufs höchste gebracht hatten. Man würde jetzt Mühe haben, einen einzigen solchen Meister in Ebenholz, Elfenbein und Silber wieder aufzubringen, dergleichen vor dreyhundert Jahren in allen Städten angetroffen wurden. Fast alle deutsche Arbeit hat

wieder zur Handlung vereinigen sollen? 261

zu unsrer Zeit etwas unvollendetes, dergleichen wir an keinem alten Kunststück und gegenwärtig an keinem rechten englischen Stücke antreffen. So sehr ist das Handwerk zugleich mit der Handlung gesunken. Die einzige Aufmunterung der Handwerke kommt jetzt noch von Höfen, und was sollen einige wenige mit Besoldungen angelockte Hofarbeiter gegen Handwerker, die während des Hanseatischen Bundes für die ganze Welt in die Wette arbeiteten?

Das Exempel der Städte in Frankreich, wovon die vornehmsten im vorigen Kriege dem Könige ein Schiff baueten; der ähnliche Entschluß des Theaters zu Paris, und der große Anschein, daß jede große Stadt und Herrschaft in Deutschland, wenn der Landesherr wollte, ein Schiff zur See haben könnte, mögte zwar manchen auf den Einfall bringen, daß man endlich auch wohl eine deutsche Flotte in See setzen und sich damit eben die Vortheile wieder erwerben könnte, welche unsre Vorfahren besaßen, und andre Seemächte besitzen, die ihre Commerzientractaten mit der Kriegesmacht unterstützen. Man könnte wenigstens hoffen, die Handlung damit offen, und die Seemächte abzuhalten, sich in jedem Reiche Monopolien zu bedingen. Denn was sind die heutigen Commerzientractaten anders als Monopolien? Und ermächtigt sich nicht beynahe jeder Herr die Handlung seines Reichs den meistbietenden Seemächten zu verpachten? Allein dergleichen süße Träume, ohne deren Erfüllung Deutschland gleichwohl niemals einen einzigen Commerzientractat mit den nordischen Reichen zu Stande bringen wird, verbietet uns die Reichsverfassung und auf sichere Weise selbst die Kaiserliche Capitulation. Beym Anfang des dreißigjährigen Krieges legten es die Schweden dem Kaiser sogar zum Uebermuth aus, daß er an eine Reichsflotte in der Ostsee, welche doch, wenn man sich nur über den Namen versteht, nichts unges

wöhnliches war, gedacht hatte. Wir müssen uns also durch andere Wege helfen.

Fast alle Reiche haben sich auf sichere Weise gegen uns geschlossen, seitdem die Flotten der Gewerksleute, welche mit ihrem Gelde regierten, wie die Capitulation es zur Ehre der Nation noch ausdrückt, allerunterthänigst abgeschafft werden müssen. Den Lübeckern, Bremern und Hamburgern, welche einzeln zu schwach waren den Unterhandlungen der Seemächte sich mit Nachdruck entgegen zu setzen, ist nichts weiter übrig geblieben, als dasjenige aus der Fremde abzuholen, was man daselbst gern los seyn will, und etwas wieder dahin zu bringen, was man von den Seemächten noch zur Zeit nicht erhalten kann. Man läßt ihnen bloß die Almosen, welche jene verachten. Die einzige Handlung in der Levante ist noch frey, so lange bis es der Seemacht, welche gegenwärtig darüber aus ist, solche durch einen Commerzientractat zu pachten, gelingt auch diesen Ausfluß zu sperren.

Wie ist aber die Levantische Handlung beschaffen? Gerade so, wie wir solche gebrauchen. Die dortigen Türken, Griechen, Mohren und Juden sind wie unsre Westphälischen Packenträger, oder wie die Italiänischen Hechel- und Barometerkrämer, welche so viel Waare borgen als sie tragen können, damit tief ins Land hausiren gehen, und wenn sie solche verkauft haben, das Geborgte bezahlen, und ihren Packen von neuem füllen. Dies ist die ganze Handlung; und man trifft fast keinen großen türkischen Kaufmann an, welcher ein Waarenlager für solche Hausirer hielte. Dieses überlassen sie den Fremden.

Bey solchen Umständen sollte man bedenken, es würden einige hundert Bremer oder Hamburger Kaufleute dort ihre Waarenlager haben, und für die Hausirer alles was in Niedersachsen und Westphalen nur versertiget werden könnte,

in

in Bereitschaft halten; besonders da die dortigen Senfali oder Mäcker die Hausirer genau kennen, und gegen eine billige Provision den ganzen Handel führen. Allein die genaueste Erkundigung zeigt, daß kein Bremisches oder Hamburgisches Comptoir in der ganzen Levante sey. Man läßt diese Vortheile den Franzosen, Engländern und Holländern über, die natürlicher Weise dasjenige zu Hause verfertigen lassen, was sie dort abzusetzen gedenken. Wie wichtig ist aber nicht dieser Handel? und zu welchem Reichthume erhob sich nicht damit der Herr Fremaur in Smyrna? der in einer Theurung für hundert tausend Gulden Korn unentgeltlich austheilen, und dennoch Millionen nach Amsterdam zurück bringen konnte?

Sollte es denn aber nicht möglich seyn, daß einige Landstädte nur ein oder anders gemeinschaftliches Packhaus in den Levantischen Häfen errichteten, und dort einen gemeinschaftlichen Bedienten hielten? welchem sie ihre Waaren in Commission zuschicken könnten? Sollten alle Cämmereyen der Westphälischen Städte, wenn die Unternehmung für einen einzelnen Kaufmann im Anfange zu groß ist, nicht im Stande seyn, eine so leichte Sache zum Vortheil ihrer Bürger und Handwerker auszuführen? Sie brauchen dazu weder Schiffe noch Flotten. Der Holländer ist alle Stunde bereit, unsre Producten dahin zu führen. Er bittet darum, und fragt nur, an wen die Ablieferung geschehen solle. Und dieses An wen? ist es was wir nicht beantworten können; so lange wir in den Landstädten so einfältig sind zu glauben, daß die Seestädte auf ihre Gefahr und Rechnung unsre Waaren dort absetzen, ausborgen, und verhandeln werden. Wir haben die glücklichste Lage zur Handlung. Tausend und abermals tausend Schiffsböden sind in Holland für uns bereit. Wir sind der Lage nach den Holländern das was die Engländer im Lande ihren Seehäfen sind. Aber in Eng-

land sind die im Lande fleißige Handwerker und schaffen den Seefahrern Stof zum Absatz. Wir hingegen versorgen die Holländer mit wenigem oder Nichts. Diese verlieren dars über an allen Ecken den Markt; und sie sind noch zu groß, um zugleich unsre Höker und Mäcker zu werden. Dafür müssen wir sorgen; Wir müssen Comptoirs und Waarenlager in der Fremde halten; und die Cämmereyen in den Städten könnten durch eine Vereinigung diesen Endzweck befördern. Unsre Kaufmannsöhne spazieren nach Bremen und Hamburg. Nach Cadix, nach Lissabon, nach Smyrna, nach Aleppo, nach Cairo sollten sie gehen, sich um dasjenige bekümmern, was dort mit Vortheil abgesetzt werden kann, sich dort Bekannte und Assoeiirte etwerben, und dann handeln.

Es sind bisher Ostindische, es sind Levantische Compagnien errichtet worden. Man hat das dazu erforderliche Capital in Actien vertheilet, und nicht den Inhabern jeder einzelnen Actie, sondern nur denjenigen, welcher zehn oder zwanzig zusammen gehabt, als ein stimmbares Mitglied betrachtet. Dieser Plan ist gut für Compagnien in großen Hauptstädten, aber schlecht für eine Compagnie, deren Actionairs weit auseinander zerstreuet wohnen. Wer will daselbst eine Actie nehmen, sich blindlings der Führung einiger wenigen stimmbaren vielleicht durch besondere Absichten geleiteten Mitglieder überlassen, und um einer Actie willen einen großen Briefwechsel unterhalten? der Besitzer einer solchen einzelnen Actie, kann mit Billigkeit nicht fordern, daß ihm die Direktours von allem Nachricht geben sollen; und so denken viele, es ist besser sein Geld zu behalten, als solches an Orte und Leute auf guten Glauben hinschicken, die man nicht kennt, und von welchen man keine Nachricht erwarten kann.

Eine ganz andre Gestalt bekömmt aber die Sache, wenn eine Stadt zehn, zwanzig oder hundert Actien zusammen

men nimmt, mithin eine oder mehrere Stimmen zur Haupt- handlung erhält. Für diese ist es der Mühe werth, einen besondern Correspondenten darauf zu halten, und diese kann fordern, daß ihr die Directeurs von allen Vorfällen, Absichten und Unternehmungen ordentliche Nachricht geben sollen. So hielt es die deutsche Hanse. Die Kaufleute einer Stadt machten Eins; mehrere Städte zusammen ein Quartier, und alle Quartiere den Bund aus; und auf diese Weise konnte eine Correspondenz bequem geführt, die Handlung wohl dirigirt, und alles zeitig beobachtet werden; anstatt daß tausend einzelne Actionairs entweder die Direction verwirren, oder sich wie Schafe führen lassen müssen.

Die Uebernehmung einer stimmbaren oder zusammengesetzten Actie ist für eine Stadt leicht, und wenn es auch unglücklich geht, der Schade so empfindlich nicht, wozu viele beytragen. Es ist aber auch nicht nöthig, daß eben die Cämmerey einer Stadt die große Actie auf ihre Gefahr nehme. So bald die Sache nur so eingerichtet wird, daß jeder Ort eine ganze und damit, auch eine Stimme zur Direction erhält, finden sich leicht so viel Theilnehmer die zusammen treten, und ihre Stimme durch einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten führen lassen. Sie sind alsdenn sicher von allem was unternommen wird, zeitige und gehörige Nachricht zu empfangen. Sie erhalten ihren Antheil an dem Einflusse; und es würde eine ganz neue Scene für die deutsche Handlung seyn, wenn die Consuls aller Niedersächsischen und Westphälischen Städte zu Hamburg, Bremen, oder Emden ihre eigne Versammlung hätten, und das Handlungs- Interesse jeder Landstadt in der Seestadt wahrnehmen.